



MUPÄD'S MUSICAL COMPANY AND ORCHESTRA
PROUDLY PRESENT L. BERNSTEIN'S



WEST SIDE STORY

nach einer Idee von Jerome Robbins

Buch von **ARTHUR LAURENTS**

Musik von **LEONARD BERNSTEIN**

Gesangstexte von **STEPHEN SONDHEIM**

Die Uraufführung wurde inszeniert und choreografiert von
JEROME ROBBINS



Original-Broadwayproduktion von Robert E. Griffith und
Harold S. Prince in Übereinkunft mit Roger L. Stevens
Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgt in Übereinkunft
mit MUSIC THEATRE INTERNATIONAL (www.mtishows.co.uk)
durch die MUSIK UND BÜHNE Verlagsgesellschaft mbH,
Wiesbaden

PROGRAMMHEFT



EINE VERANSTALTUNG DES LEHRSTUHL FÜR MUSIKPÄDAGOGIK UND MUSIKDIDAKTIK

Korrepetition und Einstudierung: Regina Kleinhenz

Regie und Choreographie: Julia Renz-Köck

Musikalische Leitung: Christoph Eglhuber

Produktion: Magnus Gaul



01.-04. FEBRUAR 2024
AUDIMAX, UNIVERSITÄT REGENSBURG

WEST SIDE STORY

Zum Geleit

*There's a place for us,
Somewhere a place for us.
Peace and quiet and open air
Wait for us, somewhere.*

*There's a time for us,
Some day a time for us,
Time together with time to spare,
Time to learn, time to care.*

Stephen Sondheim (1930–2021)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musicalfreunde,

Musiktheater ist pulsierendes Leben, ist Abbild von Phantasie und Realität, ist Spiegel des gesellschaftlichen Lebens und seiner Implikationen. Einige Werke des Musiktheaters schrieben Musikgeschichte: Die *West Side Story* von Leonard Bernstein gehört dazu.

Der Erfolg des Musicals, der im Jahr 1957 mit seiner Uraufführung begann, setzt neue Maßstäbe. Mit einer Handlung, geprägt von einem Bandenkrieg internationalen Ausmaßes, sind die amerikanischen »Jets« und die puerto-ricanischen »Sharks« Symbolbild einer zunehmenden gesellschaftlichen Verrohung. Gleichzeitig ist es der emotionale Duktus des Werks, der uns in seinen Bann zieht, der Träume zulässt, der sich jedoch nicht gesellschaftlichen Grenzen und Realitäten verschließen kann. Als Plädoyer für Verständnis und Toleranz, so sah Bernstein seine »Romeo und Julia«-Version.

Leonard Bernsteins *West Side Story* ist nicht nur mit seiner progressiven, realitätsnahen Handlung, sondern auch in seiner Musik ein Werk der Superlative. Die vertraglichen Bestimmungen für die Ausleihe des Aufführungsmaterials sehen vor, dass das Werk in Originalfassung und instrumentaler Originalbesetzung gegeben wird. Wenn man bedenkt, dass das Musical in den vergangenen Wochen in Paris (»Théâtre du Châtelet«) und am Deutschen Theater München aufgeführt wurde, freut es uns sehr, dass wir Ihnen – als semi-professionelle Regensburger Studierenden-Bühne – dieses Werk ebenfalls präsentieren dürfen.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle Studierenden und Mitwirkenden, an die Technik und diejenigen, die mit ihrem großartigen Einsatz vor und hinter der Bühne seit Wochen all ihre Kräfte mobilisieren, um die Vorstellungen zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung zu »unserer« Bühnenperformance und einen angenehmen Aufenthalt im Audimax der Universität Regensburg!

Das TEAM des Lehrstuhls für Musikpädagogik,

i. A.





LEONARD BERNSTEINS *WEST SIDE STORY* – RAHMENDATEN

Musik:	Leonard Bernstein
Textbuch:	Arthur Laurents
Songtexte:	Stephen Sondheim
Choreographie und Regie:	Jerome Robbins
Literaturvorlage:	William Shakespeare – <i>Romeo and Juliet</i> (1597)
Uraufführung:	26.09.1957, Winter Garden Theatre, New York
Verfilmungen:	1961 und 2021

Zur Aktualität der *West Side Story* und ihrer Umsetzung:

Seit ihrer Uraufführung im September 1957 im Winter Garden Theatre am Broadway und der europäischen Erstaufführung im Londoner West End sowie den Verfilmungen von 1961 und 2021 hat die *West Side Story* auch nach über 50 Jahren nichts an Aktualität eingebüßt.

Die Komposition als intentional emotionales Werk handelt vom Flirten, Tanzen, Lachen, Träumen, vor allem von der Liebe. Aber auch das »Dazugehören-Wollen«, das »Verletzt-Werden« gehören zur Thematik, der Kampf um die Ehre und dem Bestreben, »fremdes Neues« bekämpfen zu wollen. Junge Erwachsene, die anders sein wollen als ihre Eltern, weniger langweilig, weniger spießig, sind jedoch in ihrer Tradition gefangen, versuchen sich aber umso mehr in einer »neuen Welt« zu etablieren und in dieser heimisch zu werden.

Die Aktualität der *West Side Story* drängt sich auf, bewegt uns und stellt Parallelen zu brisanten politischen Themen her. Dazu gehören der Krieg in der Ukraine mit den daraus resultierenden Kriegsflüchtlingen, die Migrantenströme aus Südamerika, Boatpeople auf dem Mittelmeer sowie eine nicht immer funktionierende Integration im Alltagsleben allgemein. Mit Hilfe der *West Side Story* wird eine neue Perspektive eröffnet und eine Annäherung an die aktuellen Themen unabdingbar. Daher findet »unsere« *West Side Story* im Hier und Heute statt, lediglich die Kostüme bilden eine Reminiszenz an die 1950er-Jahre.

PERSONEN UND FOLGE DER MUSIKNUMMERN

JETS	Riff (Anführer) Tony (Riffs Freund, ehemaliges Bandenmitglied) Action, A-Rab, Baby John, Snowboy, Big Deal, Diesel
JET GIRLS	Graziella, Velma, Minnie, Pauline, Anybodys
SHARKS	Bernardo (Anführer) Chino (Bernardos Freund) Pepe, Indio, Louis
SHARK GIRLS	Maria (Bernardos Schwester) Anita (Bernardos Freundin) Rosalia, Consuelo, Teresita, Francisca, Estella, Margarita
ADULTS	Doc (Drugstorebesitzer), Schrank (Polizei), Krupke (Polizei), Glad Hand (Mitarbeiter Jugendclub)

I. Akt	
1. Prologue	Jets und Sharks
2. Jet Song	Jets
3. Something's Coming	Tony
4. The Dance at the Gym: Blues, Promenade, Mambo, Cha-Cha, Meeting, Jump	Jets und Sharks
5. Maria	Tony
6. Balcony Scene (Tonight)	Maria und Tony
7. America	Anita und Shark-Girls
8. Cool	Riff und Jets
9. One Hand, One Heart	Maria und Tony
10. Tonight	Jets und Sharks
11. The Rumble	Jets und Sharks

II. Akt	
12. I Feel Pretty	Maria und Shark-Girls
13. Ballett Sequence: And I'll take you away, Scherzo, Somewhere, Procession and Nightmare	Maria und Tony Jets und Sharks
14. Gee, Officer Krupke	Jets
15. A Boy like that – I have a Love	Anita und Maria
16. Taunting Scene	Anita und Jets
17. Finale	Maria und Tony – Jets und Sharks

INHALT

1. TAG

17:00 Uhr

Die »Jets« und die »Sharks«, zwei um ihr Territorium konkurrierende Jugendbanden im New York der 1950er-Jahre, treffen aufeinander (*Prologue*). Der Anführer der Jets, die zum größten Teil aus »eingesessenen« Amerikanern bestehen, ist **Riff**; der Kopf der puerto-ricanischen Sharks ist **Bernardo**. Gerade hat es einen kleinen Revierkampf gegeben: Die Polizei kommt, um das Ganze unter Kontrolle zu halten, stößt aber auf den Widerstand beider Gruppen, die keine »Erwachsenen«, schon gar keine Polizei, zur Deeskalation dulden. Lieber möchten sie eine endgültige Entscheidung bei einer finalen Kampfbegegnung herbeiführen. Dazu brauchen die Jets aber **Tony**, den Mitbegründer der Gang, der allerdings mit seiner kleinkriminellen Vergangenheit abgeschlossen hat und in einer Kneipe bei »Doc's« arbeitet. Riff glaubt, ihn vom Kampf überzeugen zu können (*Jet Song*).

17:30 Uhr

Riff besucht Tony an seinem Arbeitsplatz, um ihn zu einer Rückkehr zu den Jets zu überreden; Tony möchte davon nichts wissen, sagt aber die Teilnahme am Tanzabend zu. Eine innere Unruhe lässt ihn vermuten, dass bald etwas Entscheidendes in seinem Leben passieren wird (*Something's Coming*).

18:00 Uhr

In einem Brautladen arbeiten **Anita**, Bernardos Freundin, und dessen jüngere Schwester, **Maria**, die seit kurzem mit ihren Eltern aus Puerto-Rico nachgezogen ist. Auch die beiden freuen sich auf den Tanzabend, die erste Abwechslung, die Maria erleben wird. Sie fürchtet, dass sie bald schon **Chino**, einen puerto-ricanischen Freund von Bernardo, heiraten muss. Der schüchterne junge Mann betritt mit Bernardo den Laden, um die beiden jungen Damen abzuholen.

22:00 Uhr

Der Tanzabend im Mehrzwecksaal ist in vollem Gange (*The Dance at the Gym*). Unter der Anleitung der Sozialarbeiterin **Glad Hand** sind alle Jugendlichen gemischt, aber die Grenzen zwischen Jets und Sharks sind offensichtlich – sichtbar bereits durch die Kleidung. Für den Fall der Fälle ist sogar für Polizeipräsenz durch **Officer Krupke** gesorgt. Plötzlich stehen sich – völlig fasziniert voneinander – Maria und Tony gegenüber. Die Welt um sie herum verschwindet, bis Bernardo seine Schwester entdeckt und sie zornig nach Hause schickt. Riff versucht einzulenken, da Tony nicht ansprechbar scheint (*Maria*). Nun muss es zum Kampf kommen. Die Bedingungen sollen in Doc's Kneipe ausgehandelt werden.



23:00 Uhr

Tony hat Marias Haus gefunden und ruft sie ans Fenster (*Balcony Scene*). Beide gestehen sich ihre Liebe, wohl wissend, dass ihre unterschiedliche Herkunft Probleme aufwerfen könnte.

In einer Tanzpause unterhalten sich Bernardo und Anita mit ihren Freunden. Dass sie noch nicht als Einheimische gelten, macht ihnen zu schaffen. Sie waren mit anderen Vorstellungen nach Amerika gekommen. Manche trauern sogar ihrer Vergangenheit auf Puerto-Rico nach, sehr zu Anitas Missfallen (*America*).

00:00 Uhr

In Doc's Kneipe sind die Jets bereits versammelt und machen sich bereit für das Treffen, in dem die Kampfbedingungen ausgehandelt werden sollen. Nervös schaukelt sich die Stimmung hoch, aber Riff versucht immer wieder, die Gangmitglieder zu dämpfen (*Cool*). Als die Sharks endlich auftauchen, damit Ort und Waffen festgelegt werden, stürmt Tony in den Laden und fordert Bernardo zu einem »fairen« Zweikampf heraus. Gerade als Riff **Big Deal** als Gegner vorschlägt, betritt Lieutenant Schrank den Laden, der zunächst die Sharks aus dem Laden treibt. Kumpelhaft nähert er sich den Jets, stößt aber auf »taube Ohren«. Tony gesteht anschließend Doc seine Liebe zu Maria.

2. TAG

17:30 Uhr

Im Brautmodengeschäft, in dem Anita und Maria arbeiten, taucht Tony auf, der Maria verspricht, den Kampf zu verhindern. Im Ambiente des Brautladens inszenieren sie eine Hochzeit und schwören sich ewige Treue (*One Hand, One Heart*).

18:00-21:00 Uhr

Diese Nacht ist für alle Beteiligten etwas Besonderes: Riff mit den Jets, Bernardo und seine Sharks bereiten sich mental auf den alles entscheidenden Kampf gegeneinander vor. Anita freut sich auf eine heiße Liebesnacht mit Bernardo, und auch Tony und Maria schweben jeweils in Vorfreude auf eine Verabredung auf Wolke sieben (*Tonight*).

21:00 Uhr

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen: Als Tony versucht, die Kampfhähne zu trennen, wie er es Maria versprochen hat, wird er von Bernardo provoziert, so dass Riff ihm zur Seite tritt. Bernardos Messer tötet Riff, Tony tötet daraufhin Bernardo. Vor der Polizei können alle noch rechtzeitig fliehen (*The Rumble*).

PAUSE

21:15 Uhr

Zur gleichen Zeit treffen sich Maria und ihre puerto-ricanischen Freundinnen gut gelaunt im Brautmodengeschäft zum Putzen und Plaudern (*I Feel Pretty*). Maria erwähnt, dass sie heute Nacht heiraten wird. Als Chino kommt und berichtet, dass Tony Bernardo getötet habe, ist sie fassungslos: er hätte den Kampf verhindern sollen. Kurz darauf steht Tony vor ihr. Sie überzeugt ihn, nicht zur Polizei zu gehen. Und beide träumen sich an einen Ort ohne Gewalt, ohne Hass (*Some-where*). Der Traum wird von einem Albtraum abgelöst, in dem beide wieder getrennt werden. Sie beschwören eine gemeinsame Zukunft.

22:00 Uhr

Einige Jets treffen sich nach dem Kampf wieder bei Doc's. Sie konnten Officer Krupke entkommen und verhöhnen nun die Justiz in einer lustig gespielten Szene (*Gee, Officer Krupke*). Doch **Anybodys** hat mitbekommen, dass Chino Tony aus Rache an den Kragen möchte. Das wollen die Jets verhindern.

23:30 Uhr

Jetzt überschlagen sich die Ereignisse. Anita sieht, dass Tony die Nacht mit Maria verbracht hat und macht ihr schlimme Vorwürfe deswegen (*A Boy Like That*). Derweil kann Tony zu Doc's Kneipe fliehen – er verabredet sich dort mit Maria. Dann taucht Lieutenant Schrank bei Maria zum Verhör auf. Dass Maria deswegen etwas später zu Tony kommen wird, soll Anita dort mitteilen.

23:40 Uhr

Anita betritt Doc's Kneipe und wird dort von den Jets erwartet, die sie verhöhnen und schließlich vergewaltigen (*Taunting Scene*). Doc taucht auf und gebietet Einhalt. Anita verkündet wutentbrannt, dass Maria tot sei.

23:50 Uhr

Tony trifft inzwischen Doc und träumt von einer gemeinsamen Zukunft mit Maria. Doc überreicht ihm ein paar Geldscheine, muss ihm dann aber Anitas traurige Nachricht überbringen.

00:00 Uhr

Außer sich rennt Tony auf die Straße und fordert Chino auf, nun auch ihn zu töten. Anybodys möchte ihm helfen, wird aber von ihm weggescheucht. Da tritt Maria ins Licht. Die beiden wollen einander in die Arme laufen, doch in dem Moment schießt Chino auf Tony. Er stirbt in Marias Armen (*Hold My Hand – Finale*). Fassungslos formieren sich die anderen Jets und Sharks zu einem gemeinsamen Trauerzug.



Informationen zum Werk

Der Komponist

Leonard Bernstein wurde als Sohn jüdisch-polnischer Einwanderer am 25.08.1918 in Lawrence (Massachusetts, USA) geboren. Die musikalischen Eindrücke der Synagogenbesuche führten ihn zum Klavierunterricht und einem Musikstudium in Harvard (Cambridge). Seit den 1930er-Jahren trat Bernstein als Pianist, Dirigent und Komponist auf, seit den 1950er-Jahren war er vor allem als Dirigent auf dem Parkett internationaler Spitzenorchester etabliert. Er komponierte Werke aller musikalischer Genres der klassischen Musik und bewegte sich stets zwischen klassischen und populären Stilelementen, eine künstlerische Qualität, die ihn auch als Dirigent für seine rhythmisch inspirierte Art berühmt machte. Am 14.10.1990 starb er 72-jährig in New York. Sein Ruf als »musikalische Legende« war bereits zu Lebzeiten verbreitet und hat bislang seine Tragkraft nicht eingebüßt.

Zur Anlage des Werks

Das Musical ist weitgehend in Nummern durchkomponiert, aufgeteilt in zwei Akte: Zwischen den einzelnen großen Songs und Tänzen finden sich neben melodramatischen Abschnitten (musikuntermalte Dialoge: Underscoring) und themenzitierenden Zwischen- bzw. Nachspielen (Chases) nur kurze reine Sprechdialoge. Die musikalische Stilistik der europäischen Kunstmusik kombiniert Elemente der klassischen Moderne mit Jazz, lateinamerikanischem Tanz sowie Merkmalen von Operette bzw. Revue. Neoklassizistische Kompositionstechniken wie das »Fugato« treffen dabei auf die aktuelle Jazzmusik des Bebop, den Big-Band-Sound, auch auf die klassische Symphonik mit einem groß besetzten Orchester. Dieser Stil ist zur Strömung des Progressiven Jazz (auch Third Stream) zu zählen.

Mit der *West Side Story* ist ein epochemachendes Musical innovativer Prägung aus der Feder Leonard Bernsteins entstanden, dessen Qualität bis heute unerreicht ist. Es vereinigt populäre Grooves mit romantischen Melodien von »Ohrwurmqualität« und komplexen Kompositionstechniken, neuen Tonalitäten mit Jazzharmonik, eine beeindruckende Bühnenshow und anspruchsvolles Tanztheater mit zugleich anrührender Handlungstiefe. Bernstein ist damit ein großer Wurf gelungen, den er in seinem kompositorischen Schaffen nicht wieder in ähnlicher Form wiederholen konnte. So begeistert die *West Side Story* nach fast siebzig Jahren immer noch jedwede Klientel, jung wie alt, Hörer populärer wie klassischer Musik. Kein anderes Werk des Genres *Musical* bedient – gleichermaßen wertgeschätzt – Kunst wie Kommerz.

Zur Musik der Jets und Sharks: Jazz, Latin und Tanztheater

Bernstein charakterisiert die beiden Gangs musikalisch kontrastreich: Für die Jets, die weißen US-Amerikaner, verwendet er Jazzstile wie Blues (inkl. seinen rockafinen Nachfolgern) und Bebop, z.B. in den Nummern Prologue, Jet Song, Blues, Jump, Cool – aber interessanterweise noch keinen Cool Jazz. Für die Sharks, die Latinos, stehen dagegen lateinamerikanische Tanzstile wie Mambo, Huapango oder Cha-Cha-Cha, zu hören in den Nummern Mambo, Cha-Cha oder America. Der daraus entstehende kontrastierende Effekt gelingt äußerst überzeugend, besonders gut nachvollziehbar in der Ballszene The Dance at the Gym, wo die Tanzstile kurzfristig abwechseln. Dabei tut es dem Konzept keinen Abbruch, dass die genannten Jazzstile der Black Music angehören und die Latin Styles nicht puertoricanisch sind. Der Tanz hat generell im gesamten Werk einen hohen Anteil. Vor allem in den großen Nummern mit keinem oder geringem stimmlichen Anteil ist er Träger der Handlung: beim Tanzball, aber auch im Prolog sowie in der Kampfszene (The Rumble) oder dem Ballet im 2. Akt.

Die großen Songs ... in der Tradition der Oper

Neben dem Tanz ist natürlich der stimmliche Ausdruck ein bedeutender Faktor im gesamten Handlungsverlauf, der in verschiedenen Ausdrucksvarianten auftritt: Gesprochene Dialoge, Sprechen zur Musik (Melodram), rezitativischer Sprechgesang, Arien und Duette eher klassischer Prägung aber auch Songs populärer Stilistik. Die berühmten Ohrwürmer sind vokale Solo- und Ensemblenummern wie Maria, Tonight, America, One Hand, I Feel Pretty oder Somewhere. Kompositorisch besonders beeindruckend ist die Ensemblefassung von Tonight, wo im besten Sinne eines Opernfinals alle Protagonisten ihren individuellen Affekt und ihre musikalische Stilistik meisterhaft verwoben simultan auf die Bühne bringen.

Operette und Vaudeville

Auch die leichte Muse findet Eingang in die kompositorische Vielfalt des Musicals. Die Musik von Revue, Varieté oder Vaudeville aber auch Operette mündet schließlich Anfang des 20. Jh. in die Gattung der Musical Comedy, kurz Musical. Das berühmte Hochzeitslied Marias I Feel Pretty steht beispielsweise dem Operettengenre noch recht nahe, während Gee, Officer Krupke einem typischen Vaudeville-Couplet nacheifert: Mit marschartigem Rhythmus, einfacher folkloristischer Melodik und strophischer Form, »Brettel-Bühne« eben, jedoch von Bernstein mit sanften Dissonanzen karikiert und verzerrt und in der vokalen Eröffnung genial verwirrend mit einem Tritonus über der Hauptharmonie.



Leitmotivik und Tonsymbolik

In der *West Side Story* ist der Tritonus Bestandteil wichtiger Themen und steht auch hier tonsymbolisch offensichtlich für die Ahnung einer dunklen Zukunft oder auch die Unerreichbarkeit von Harmonie zwischen den Gruppierungen. Daür zwei Beispiele:

Prologue: Motiv der Jets

Cool: Kopfmotiv

Boy, ___ boy, ___

Hört man genau hin oder liest in der Partitur mit, entdeckt man unzählige weitere musikalische Kommentare, die beim Rezipieren des Stücks aber in den Hintergrund treten und nur subtil den Affekt stützen, denn trotz aller Raffinesse und Tiefe atmet das Stück immerfort die Leichtigkeit und Popularität einer Musical Comedy, die – genial und virtuos zwischen Kunst und Konsum wandelnd – ihresgleichen sucht.

Christoph Eglhuber

Quellen:
W. Jansen / G. Herzfeld: Bernstein-West Side Story. Kassel 2015
A. Eichhorn (Hrsg.): Leonard Bernstein und seine Zeit. Laaber 2017

Informationen zur Probenarbeit

Die Konflikte mussten von den Studierenden emotional erarbeitet und szenisch ausgetragen werden. Dies war ein sehr fordernder Prozess, dem sich alle Darsteller*innen mit stetiger Entwicklung und Bravour gestellt haben. Allen Beteiligten wurde schnell klar, dass die *West Side Story* die Kraft besitzt, Geschichte näher zu bringen, um Menschen zu bewegen und besser zu verstehen, egal welcher Herkunft sie sind.

In Bernsteins Komposition, in der jede Note eine Bedeutung hat, ist es für die choreographische Gestaltung erforderlich, die Partitur vorab gründlich zu studieren. Zeichnet sich an einer Stelle ein Höhepunkt musikalisch ab, so muss dieser im Tanz ebenso stattfinden und kann dramaturgisch auf Grund des starken, fordern

den Emotionsgehalts in der Musik nicht übergangen werden. Daher wurden unsere Darsteller*innen auch zu rhythmischen und tänzerischen Hochleistungen angeleitet, um dem Werk gerecht werden zu können. Die Kombination des Vierer-Teams, bestehend aus Leonard Bernsteins authentischem Klangbild, den messerscharfen, rhythmisch-pointiert gestalteten Dialogen des Dramatikers Arthur Laurents, Stephen Sondheims poetische und freche Songtexte und Jerome Robbins, als Choreograph und Konzept-Initiator mit prägnanter, emotional-tänzerischer Ausdruckssprache, haben der *West Side Story* einen unsagbaren Wert verliehen. Sie haben die Komposition zu einem unvergesslichen Gesamtkunstwerk gemacht.

Um diese Glanzleistung der *West Side Story* in der Historie erfassen und begreifen zu können, haben wir, die Dozenten*innen und Studierenden an der Musikpädagogik, uns zwei Semester lang dieser immensen Aufgabe hingegeben. Dabei haben wir Höhen und Tiefen bewältigt, die eine solche Arbeit mit sich bringt: zunächst das Sichern der Verlagsrechte, das erste lange Casting, der Mangel an männlichen Darstellern in der Musikpädagogik, die notwendige Schulung in Gesang und Tanz (wir sind kein Musical College), das Einstudieren der Partitur während des normalen Universitäts-Betriebes, um nur einige wenige Problematiken zu benennen. Auf Grund des Männermangels haben wir beispielsweise nur Big Deal und nicht auch Diesel besetzen können. Einige Frauen übernehmen bei uns auch Männerrollen, in der heutigen Zeit im Sinne der Gleichberechtigung sicherlich fair und aktuell. Auch die doppelte Rolleneinstudierung eines jeden Darstellenden, um im Krankheitsfall einspringen zu können, stellte eine zusätzliche Herausforderung dar, ganz zu schweigen von der zeitlichen Herausforderung, rechtzeitig mit einem Mammut-Werk von dieser Größenordnung fertig zu werden.

Leider standen wenig finanzielle Mittel für das Bühnenbild zur Verfügung. Daher musste dies mit Eigeninitiative und viel privatem Engagement über die Bühne gehen. Mein herzlicher Dank gilt all den externen kreativen Köpfen, die mir geholfen haben, eine kostengünstige, einfache Bühneninstallation möglich zu machen: Andreas Köck, Eva Mitterwallner, Mascha Altmann, Hans-Jürgen Kainz, Maria Hirbinger und Prof. Magnus Gaul. Ein weiteres Dankeschön gilt vor allem auch meiner Kollegin Regina Kleinhenz, die immer mit Rat und Tat zur Seite stand, mit immensem Arbeitseifer und kongenialen Teamgeist!

Wir sind während unseres Projektes eng zusammengewachsen, um unser gemeinsames Ziel, die Begeisterung, den Spirit für diese Musik, diesen Tanz, diesen Text, diese Leidenschaft mit all den Zuschauenden zu teilen. Lassen auch Sie sich inspirieren, heute Abend ein Teil davon zu sein!

Julia Renz-Köck, Regie, Choreographie und Bühnenbild



Mitwirkende:



Anna Kerscher

Maria (03./04.02.)
Indio (01./02.02.)
7. Semester Realschullehramt
Musik und Englisch



Marie Groß

Maria (01./02.02.)
Indio (03./04.02.)
7. Semester Realschullehramt
Musik und Religion



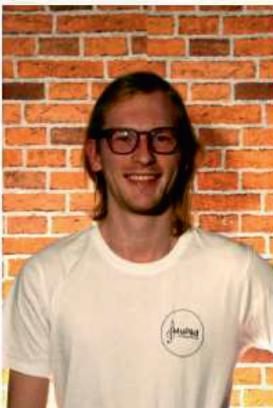
Philipp Röslmair

Tony (01./03.02.)
Baby John (02./04.02.)
9. Semester Realschullehramt
Musik und Englisch



Christopher Moritz

Tony (02./04.02.)
Baby John (01./03.02.)
9. Semester Realschullehramt
Musik und Sport



Raphael Schütz

Riff (01./03.02.)
Action (02./04.02.)
5. Semester Realschullehramt
Musik und Sport



Paul Zeitler

Riff (02./04.02.)
Action (01./03.02.)
7. Semester Realschullehramt
Musik und Religion



Magdalena Fißl

Anita (01./03.02.)

Pepe (02./04.02.)

5. Semester Gymnasiallehramt
Doppelfach Musik



Maria Achter

Anita (02./04.02.)

Pepe (01./03.02.)

7. Semester Gymnasiallehramt
Musik und Latein



Ludwig Lampelsdorfer

Bernardo (02./04.02.)

Big Deal (01./03.02.)

3. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Musik



Oliver Mann

Bernardo (01./03.02.)

Chino (02./04.02.)

7. Semester Mittelschullehramt
Hauptfach: Religion



Tom Himmelrath

A-Rab (02./04.02.)

Chino (01./03.02.)

7. Semester Mittelschullehramt
Hauptfach: Geschichte



Wolfgang Berthold

A-Rab (01./03.02.)

Big Deal (02./04.02.)

7. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Geschichte



Lena Schlauderer

A Girl & Clarisa (01./03.02.)
Velma & Glad Hand (02./04.02.)
5. Semester Gymnasiallehramt
Doppelfach Musik



Anna Schambeck

A Girl (02./04.02.)
Velma (01./03.02.)
5. Semester Realschullehramt
Musik und Mathematik



Isabel Wagner

Anybods (02./04.02.)
Graziella (01./03.02.)
5. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Musik



Sarah Engert

Anybods (01./03.02.)
Consuela (02./04.02.)
7. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Musik



Lisa Mitchell

Glad Hand (01./03.02.)
Clarisa (01./03.02.)
7. Semester Realschullehramt
Musik und Englisch



Nathalie Czaplik

Doc (01./03.02.)
Officer Krupke (02./04.02.)
7. Semester Realschullehramt
Musik und Englisch



Hannah Nolde

Doc (02./04.02.)
Consuela (01./03.02.)
9. Semester Realschullehramt
Musik und Mathematik



Dominik Ruhaltinger

Lt. Schrank (01./03.02.)
Juano (02./04.02.)
Hochschule für Kath.
Kirchenmusik (HfKM)



Thomas Veith

Lt. Schrank (02./04.02.)
Officer Krupke (01./03.02.)
Stud. phil,
Universität Regensburg



Bettina Schweiger

Rosalia (01./03.02.)
Rosana (02./04.02.)
7. Semester Realschullehramt
Musik und Mathematik



Laura Friedrich

Rosalia (02./04.02.)
Rosana (01./03.02.)
5. Semester Realschullehramt
Musik und Mathematik



Olivia Blum

Snowboy (02./04.02.)
Pauline (01./03.02.)
7. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Musik



Isabella Markl

Snowboy (01./03.02.)
Pauline (02./04.02.)
3. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Musik



Andrea Tempfli

Anxious (01.- 04.02.)
Graziella (02./04.02.)
4. Semester Grundschullehramt
Hauptfach: Deutsch

Das Kreative Team



Julia Renz-Köck

Regie und Choreographie



Regina Kleinhenz

Korrepetition und Einstudierung



Christoph Eglhuber

Musikalische Leitung

DAS ORCHESTER:





Christina Graf, Tanja Anneser, Sarah Roth	Flöte
Rosina Stürzer	Oboe
Theresa Bäuml, Alexander Muth, Sarah Eder, Sophia Kurzendorfer	Klarinette (auch Es-Klarinette, Bassklarinette, Alt- und Tenorsaxophon)
Doris Schwager	Saxophon (Sopran/Tenor, Bariton)
Jannick Herbertz	Fagott
Robert Mottinger, Lucia Maier, Florian Sepperl	Trompete
Amelie Drescher, Theresa Gößl	Horn
Leonhard Sedlmeier, Valentin Schuld	Posaune
Kilian Fleischmann, Michael Paintner, Maximilian Pfülb, Jakob Fritz	Percussion
Tobias Heigl	Klavier
Felix Göttler	Gitarre
Maximilian Hofer	E-Bass
Pina Fischer, Johanna Pickert, Annika Voll, Stephanie Kögel, Moritz Hildebrand, Merle Schindler, Lilly Ruud	Violine
Adina Keilberth, Julia Urban, Theresa Beutlhauser, Juliane Brüll	Violoncello
Hannah Lerchenberger	Kontrabass

Weitere Mitwirkende:

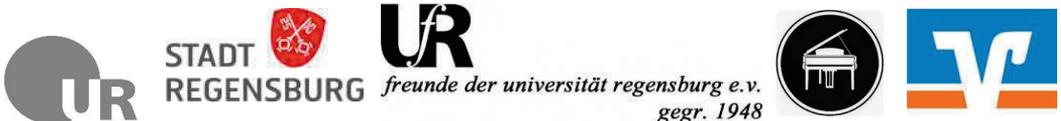
Lichteinstellungen:	Julian Schießl
Lichttechnik und Kamera:	Alexander Niebler
Übertitel (Bühne):	Regina Kleinhenz
Mikrofon/Technik:	Robert Erndt
Choreinstudierung:	Hans Pritschet
Soundeffekte:	Kilian Fleischmann
Gerüst:	Helmut Heuberger & Manpower
Plakat/Programmheft:	Isabel Wagner



Ein herzlicher Dank ergeht an alle Ausführende, Musiker*innen, Sänger*innen, Organisatoren sowie Mitarbeiter*innen am Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik, die unermüdlich wirkten und das Projekt *West Side Story* begleiteten.

Gleichzeitig gilt ein herzlicher Dank Ihnen, meine verehrten Damen und Herren, die Sie unser Musical unterstützen, sowie an alle Sponsoren, Freunde und Förderer. Ein besonderer Dank gilt den *Freunden der Universität Regensburg e.V.* sowie dem Präsidium der Universität Regensburg für die Unterstützung unserer Arbeit!

Das Musical-TEAM des Lehrstuhls für Musikpädagogik



DIE KLAVIERBAUER

Butz & Ullrich

Texte: Julia Renz-Köck, Christoph Eglhuber, Isabel Wagner,
Redaktion: Prof. Dr. Magnus Gaul